

## **Leben mit Kindern**

**Bündnis für Erziehung und Bildung/ 4. Treffen, 15.10.2002, 15.30Uhr**

**Ort: Kath. Familien-Bildungsstätte**

### **Protokoll**

#### **Teilnehmende:**

**Beratungsstelle sexueller Missbrauch: Hennies, Ulrike, Deutscher Kinderschutzbund/  
Frauen in Not: Adler, Angelika, Diakonisches Werk: Behrens-Schröter, EFB: Beymann-  
Faudt, Jenders, Reinhold, Eltern-Kind-Gruppen Vertreterin: Weichler-Oelschlägel,  
Marion, Kath. Kindergärten: Attwood, Doris, Völz, Daniela, Kath. FABI : Reulecke,  
Renate, Jäschke-Bortfeldt, Maritta, Fredenberg Forum: Bühn, Heidrun, Lebenshilfe f.  
Behinderte: Schlebusch, Ute, Polizei, Beauftragte für Jugendschutz: Schikowski, Anita,  
Präventionsrat: Jüntsche, Monika, Lukas-Werk Suchthilfe: Geißmar, Ina-Maria,  
Stadt Salzgitter, Jugendamt : Krum, Roswitha, Stadt Salzgitter, Referat für  
Gleichstellung: Götte, Andrea, Ponert, Madeleine, Stadelternrat KITA: Peyn,  
Thorsten, Selbsthilfegruppe miteinander leben: Grotelfendt-Sievert**

#### **Entschuldigt:**

Frau Debertin-Hink (FABI), Frau Brennecke ( Preussag Immobilien), Frau Hinrichs ( Die Grünen Bündnis 90) , Frau Sendek ( Elterninitiative Salder), Herr Hagedorn ( AWO), Frau Siems-Wanjura (CDU), Frau Conze (FDP), Frau Stramiello (SPD), Frau Giering ( Kath. Kindergarten Christ König) , Pater L. Wolfert ( Kath. Dekanat, / Arbeitnehmerseelsorger), Frau Köppe ( Lebenshilfe)

### **Nachfragen zum Protokoll vom 13.08. und kurze Zusammenfassung / Stand der Arbeit**

Bericht aus der Untergruppe „ Familienratgeber“

Die Gruppe hat die zurück gesandten Stichwortverzeichnisse in die Vorlage ergänzend eingearbeitet.

Direkt dazu berichtet Frau Dr. Krum von einem Familienratgeber des Landes Niedersachsen, der zur Zeit beim Sozialministerium entwickelt wird. Uns liegt ein Probeexemplar zur Ansicht vor. Dieser Ratgeber besteht aus einem allgemeinen Teil und einem Stichwortverzeichnis das auf die jeweilige Kommune bezogen ist. Die Stadt Salzgitter hätte als erste Kommune die Möglichkeit diesen Innenteil für sich zu gestalten. Das Bündnis Salzgitter könnte so kostengünstig an einen Familienratgeber kommen. Die Anwesenden unterstützen diesen Vorschlag und beauftragen die Untergruppe, die schon vorhandenen Stichworte in die Vorgabe des Landes einzuarbeiten.

Gespräche mit den Vertretern des Sozialministeriums werden am 16.10. während der KITA-Messe in Hannover geführt.

#### **Durchgeführte Veranstaltungen zum „ Thema Eltern erreichen“**

Frau Beymann-Faudt ( EFB) berichtet von der Vortragsveranstaltung „ Jedes Kind kann Regeln lernen“ mit der Buchautorin Annette Kast-Zahn.

Frau Jäschke-Bortfeldt ( FABI) fasst die Inhalte der Veranstaltung „ Pisa-Studie- was folgt für die Grundschulen und Kindertagesstätten daraus?!“ zusammen.

Beide Veranstaltungen haben noch einmal die Wichtigkeit der Familie als Ort für allumfassende Lernerfahrungen betont, als fundamentale Voraussetzung für weiteres Lernen.

Damit wird die Wichtigkeit der Elternarbeit in den Einrichtungen und Institutionen unterstrichen.

### **Arbeit in vier Kleingruppen zum Thema „ Eltern erreichen „**

Fragen für das Gespräch in den Arbeitsgruppen:

1. Zielgruppe:
  - Wen möchten wir erreichen?
  - Wen erreichen wir jetzt?
  - Wen erreichen wir grundsätzlich nicht, wen selten?
  - Warum wollen wir diese Zielgruppe erreichen?
  - Hat es Auswirkungen auf die „ bisherige“ Zielgruppe, wenn wir neue Eltern erreichen?
2. Ziel
  - Welches Interesse haben wir, dieses Ziel zu erreichen?
  - Was verbessert sich durch das Erreichen des Zieles?
  - Was ist realistisch zu erreichen ( These 1/3 der Eltern sind nicht ansprechbar)
  - Haben wir eine „ Botschaft“ , die wir vermitteln wollen oder sollen „nur“ mehr Eltern erreicht werden?
3. Perspektiven
  - Wo sehen wir positive Ansatzmöglichkeiten ( Beispiele aus der Praxis, Projekte, Erfahrungen) dem Ziel, mehr Eltern zu erreichen, näher kommen?

Nach ersten Vorüberlegungen in den einzelnen Arbeitsgruppen entstand der Wunsch beim nächsten Treffen an dem Thema weiter zuarbeiten , jedoch dann mit der Perspektive konkrete Möglichkeiten der Umsetzung zu entwickeln.

Im Verlauf der Diskussion wurde die Problematik deutlich, dass sich die einzelnen Einrichtungen darüber klarwerden müssen, welche unterschiedlichen Elterngruppen sie mit welchen Methoden erreichen wollen.

### **Flyer des Bündnisses**

Herr Jenders legt den Entwurf eines Flyers vor. Die Teilnehmer werden gebeten Anregungen und Änderungen vorzuschlagen.

**Neuer Termin:** Dienstag, 03.12.02, 15.30 Uhr  
Evangelische Familienbildungsstätte

Protokoll: R.Reulecke  
M. Jäschke-Bortfeldt